

CGF
52

Vesper in der Kreuzkirche

zu Dresden

Sonnabend, den 9. November 1907, nachm. 2 Uhr.

Zur Vorfeier

des

Geburtstags Luthers.



Geboren 10. November 1483 zu Eisleben,
gestorben 18. Februar 1546 zu Eisleben.

1. **Joh. Seb. Bach** (geb. 21. März 1685 zu Eisenach,
gest. 28. Juli 1750 als Thomaskantor zu Leipzig):

„Ein' feste Burg ist unser Gott!“ Choralvorspiel für Orgel
(Peters, Band VI).

2. **Johannes Stobäus** (geb. 6. Juli 1580 zu Graudenz,
gest. 11. September 1646 zu Königsberg):

„Lutherisches Jubel- und Danklied, wegen des durch S.
Hrn. Lutherum, das theure Werkzeug Gottes, ange-
fangenen und vollzogenen großen Reformati-
ons-Werks wider das Papstthum“, achtstimmiger Chor („Preußische Fest-
lieder auf das ganze Jahr für 5, 6, 7 und 8 Stimmen“ von
Joh. Eccard und Joh. Stobäus. II. Teil, Nr. 28).

Gott hat die Welt vor Zeiten zwar
Gewarnet hundertzwanzig Jahr,
Auf daß dieselbe sich bekehr',
Und ewig leb' in Freud' und Ehr'.
Er sandte Noah zu der Zeit,
Den Lehrer der Gerechtigkeit.
Getreu ist unser lieber Gott
Und will gar nicht der Sünder Tod.
Darum wir Gott, den Herren,
Mit G'sang von Herzen ehren!

Nun ist verflossen manches Jahr,
Da Gottes Wort geschienen klar
Noch vor dem End', und mancher
Gerecht und selig worden ist, [Christ
Der sich allein in seiner Not
Verlassen hat auf Christi Tod,
Und in dem Kampf behalten fein
Den Glauben und Gewissen rein.
Darum wir Gott, den Herren,
Mit G'sang von Herzen ehren!

Peter von Hagen.

3. „Wach' auf!“, ein' schön' Tageweis vom Wort Gottes, Meisterfingerlied
von **Hans Sachs** (geb. 5. November 1494 zu Nürnberg). Melodie in:
„Egliche schöne Bergkreuen*) vom Schneeberg, Annaberg, Marien-
berg und St. Joachimsthal“, 1536. (Tonsatz von Heinr. Reimann.)

Wach' auf! mein's Herzens Schöne,
Du christenliche Schar,
Und hör' das süß' Getöne,
Das rein' Wort Gottes klar,
Das jetzt so lieblich klinget;
Es leucht' recht als der helle Tag
Durch Gottes Güt' herdringet!

Kein'm Gleißner tu' mehr trauen,
Wieviel ihr' immer seind,
Vor Menschenlehr' hab' Grauen,
Wie gut sie immer scheint;
Glaub' dem Wort Gott's alleine,
Darin uns Gott verkündet hat
Den guten Willen seine.

Selig sei Tag und Stunde,
Darin das göttlich' Wort
Dir wiederumb ist Kunde!
Der Seelen höchster Hort!
Nichts Lieber's soll dir werden,
Kein Engel, noch kein' Kreatur
Im Himmel noch auf Erden!

Text in H. Sachs': „Egliche geystliche Lieder für die Layen zu singen“, Nürnberg 1525.

*) Bergreigen.

4. **Gemeinde.** (Anfänge der Melodie beim Minnesänger Tannhäuser, 13. Jahrhundert. Evangel. Kirchenmelodie zuerst in **Johann Walthers** *) Chorgesangbüchlein, Wittenberg 1524.)

Mel.: Es ist das Heil uns kommen her —
Wach' auf, wach' auf, du deutsches Land,
Du hast genug geschlafen.
Bedenk', was Gott an dich gewandt,
Wozu er dich erschaffen.
Bedenk', was Gott dir hat gesandt,
Und dir vertraut sein höchstes Pfand,
Drum magst du wohl aufwachen!

Johann Walther*), geb. 1496.

Vorlesung (Marc. 13, 33—37), Gebet und Segen.

5. **Johann Hermann Schein** (geb. 20. Januar 1586 zu Grünbain i. Sa., gest. 19. Nov. 1630 als Thomaskantor zu Leipzig):
Paduana à 4 Crumhorn (1617). Herausgegeben von A. Prüfer.

6. **Ludwig Meinardus** (geb. 17. September 1827 zu Hooftiel i. Oldenburg, **) (gest. 10. Juli 1896 zu Bielefeld):

„Zum Ehrengedächtnis Luthers“, Lied für Sopran mit Orgel.

Macht bereit euch, Glaubensbrüder,
Aus der Ewigkeiten Schopf
Rief der Herr ein Jahr uns wieder
Treuen Denkens, wert und groß.
Zubellieder laßt uns singen;
Nord und Süd soll froh erklingen! †)

Lob sei Gott, der reich an Gnade
Unsern Luther rief zur Welt.
Treu durchschritt er seine Pfade,
Hat gerungen als ein Held.
Er empfing vor Gottes Throne
Rechter Kämpfer Siegestrone! †)

Akrostichon von Emil Meist.

†) Orgelbegleitung: „Ein' feste Burg“.

7. **Johann Eccard** (geb. 1553 zu Mühlhausen in Thüringen, gest. 1611 zu Königsberg in Preußen):

„Ein' feste Burg ist unser Gott“, fünfstimmiger Choralsatz.

Ein' feste Burg ist unser Gott,
Ein' gute Wehr und Waffen;
Er hilft uns frei aus aller Not,
Die uns jetzt hat betroffen.
Der alt' böse Feind,
Mit Ernst er's jetzt meint,
Groß' Macht und viel List
Sein grausam' Rüstung ist,
Auf Erd' ist nicht sein's Gleichen.

Mit unsrer Macht ist nichts getan,
Wir sind gar bald verloren,
Es streit't für uns der rechte Mann,
Den Gott selbst hat erkoren.
Fragst du, wer der ist,
Er heißt Jesus Christ,
Der Herr Zebaoth,
Und ist kein ander Gott,
Das Feld muß er behalten!

Martin Luther.

Soli: Fräulein **Lotte Kreisler**, Hofopernsängerin (Sopran).

*) Der Freund Luthers, **Joh. Walther**, war der erste Kapellmeister (Sängermeister) der neu errichteten **musikalischen Kapelle zu Dresden**, deren Gründung am 19. August 1548 durch Anschlag an das schwarze Brett der Universität Wittenberg vom Kurfürsten Moriz von Sachsen bekannt gemacht worden war. Er bekleidete dieses Dresdner Amt bis 1554. Vorher und nachher wirkte er in ähnlicher Eigenschaft zu Torgau. Ueber Luthers und Walthers unsterbliche Verdienste um die Entwicklung der Musica sacra durch Begründung des evangelischen Gemeindegesanges siehe das Programm der vorjährigen Luther-Vesper.

**) War von 1865—1874 Lehrer am hiesigen Conservatorium.

Bitte wenden!

Luthers Melodie zu „Ein' feste Burg“.

Man hat mehrfach versucht, diese Melodie Johann Walther zuzusprechen. Zwar findet sie sich in der handschriftlichen Sammlung geistlicher Lieder vom Jahre 1530, die Walther seinem Freunde Luther zuignete. (Siehe die untenstehende Handschrift Luthers.) In der Melodie deshalb aber eine Schöpfung Walthers zu erblicken, bleibt Hypothese. Auch die Ausführungen B. Ziehns, der in der Weise des alten Reformationsliedes Anklänge an Walthersche Melodien wahrzunehmen meint und deshalb Walther als ihren Vater hinstellt, entbehren einer sicheren Begründung. Die Behauptung Bäumkers endlich, daß Luther jene Melodie aus mehreren Stücken der altrömischen Liturgie „zusammengeschweißt“ habe, ist zu erkünstelt, als daß sie Anspruch auf Glaubwürdigkeit erheben dürfte. Daß die Melodie an die Motive des Graduale Romanum anflingt, kann uns nicht wundernehmen. Ein Mann, der von Jugend auf tagtäglich die römischen Weisen hörte oder selbst sang, wird unbewußt und unwillkürlich manches hiervon in sein Gedächtnis aufgenommen haben. Das Erhabene und Schöne der alten Weisen lebte fort in seiner Seele und feierte seine Auferstehung in neuer verklärter Gestalt. Erwähnt sei auch, daß Zeilen dieser Melodie als loci communes bereits im Minne- und Meistergesang sich finden. — Wie aus all dem Gesagten erhellt, haben wir keine Berechtigung, Luther die Melodie zu „Ein' feste Burg“ abzusprechen, und haben uns, so lange nicht urkundliches Beweismaterial uns zu einer anderen Annahme zwingt, mit der Behauptung Sleidans, eines Zeitgenossen Luthers, zu bescheiden, daß Luther nicht nur der Dichter von „Ein' feste Burg“, sondern auch der Erfinder seiner Melodie sei.

Dr. Johannes Kautenstrauch in: „Luther und die Pflege der kirchlichen Musik in Sachsen bis zum 2. Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte der sächsischen Kantoreien“ usw. Leipzig, Breitkopf & Härtel.

Hat mich verhöret mich guten formen
Ihre Johann, Walther
Componist & Verfasser
zu Torgau
1530
Dem Gott zu lob

Martinus Luther

Handschrift Martin Luthers

nach dem vierten Blatt des von Otto Kade veröffentl. Luther-Codex. Verlag Heinr. Klemm (G. Lehmann), Dresden.